

MännerSeelen. Offline!

Ein spiritueller Begleiter für Männer per E-Mail in der Fastenzeit 2012

Brief Nr. 8. Gründonnerstag.



Quelle und Auftrag

Ich habe für diesen Fastenimpuls etwas ausprobiert. In unserem Männerteam habe ich zu Beginn einer Sitzung einen Brotfladen auf den Tisch gelegt. Ich habe zu einer Stille eingeladen. Ich habe das Brot gesegnet und geteilt und wir haben schweigend gemeinsam gegessen. Vier Männer, jeder mit seiner Lebensgeschichte, jeder mit seinen „Broterinnerungen“, waren zurückgeworfen auf ein elementares „Miteinander ein Stück Brot essen“. Wir waren erstaunt, wie viel Nähe dabei entstanden ist, wie tief diese Szene uns anrührte.

In meinem Bäckerladen habe ich eine große Auswahl: Vitalbrot, Fitnessbrot, Joggingbrot, Kraftklötzle, Seelen. Die Namen für die 600 Brotsorten in Deutschland sind vielfältig und drücken häufig das aus, was Brot für die meisten Menschen bedeutet, nämlich Nahrungsmittel, Kraftquelle, Heimat und Lebensgrundlage zu sein.

In meinem Weinladen finde ich eine riesige Auswahl an köstlichen Weinen. Wunderschöne Rieslinge aus Deutschland, elegante, filigrane Burgundersorten, samtige, körperreiche Rotweine aus südlichen Ländern Europas verzaubern mich mit ihrem Spiel von Aromen, Säuren und Farben. Wein steht für mich für Festlichkeit und Lebensfreude, wie sie auch der Heiligen Schrift nicht fremd ist: „Wie ein Lebenswasser ist der Wein für den Menschen, / wenn er ihn mäßig trinkt. Was ist das für ein Leben, wenn man keinen Wein hat, / der doch von Anfang an zur Freude geschaffen wurde? Frohsinn, Wonne und Lust bringt Wein, / zur rechten Zeit und genügsam getrunken.“ Sir 31,27f

Jesus hat Brot und Wein mit seinen Freunden geteilt, auch an dem Abend bevor er seinen Weg zu Ende gehen musste und wollte. Er hat diese Lebenssymbole von Brot und Wein radikal mit seiner Person und uns verknüpft. Er geht uns in Fleisch und Blut über. In diesen Symbolen für das Leben ist er erkennbar und gegenwärtig. Er ist unsere Wegzehrung, er ist unser Leben.

Die Mahlgemeinschaft mit Jesus und untereinander ist für mich Kraft- und Freudenquelle im Unterwegssein meines Lebens. Mein Leben dankbar feiern und mich gestärkt fühlen durch einen Gott, der mir Brot des Lebens und Wein der „Himmelsfreuden“ sein möchte. Wann immer ich das erspüre, wird dies für mich zur Quelle und zu einem festlichen Höhepunkt, was meinen Alltag unterbricht.

Jesus hat aus diesem Mahl und der Gemeinschaft mit seinen Freunden Kraft geschöpft für seinen Auftrag in Bezug auf Leben und Tod, wie damals die Israeliten aus dem Manna und Elia aus dem Brot des Himmels in der Wüste.

„Steh auf, iß! Denn der Weg ist zu weit für dich. Da stand er auf und aß und trank, und er ging in der Kraft dieser Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis an den Berg Gottes, den Horeb.“ 1 Kön 19,7f

In dieser Stärkung durch Brot, Wein und die Gemeinschaft ergibt sich für mich ein selbstverständlicher Auftrag: Aufstehen gegen den Tod und alle lebensfeindlichen Strukturen und eine liebende Zuwendung zu allem Lebendigen.

Hinweis zum Nachlesen:

1 Kor 11,23-26

Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis!

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!

Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt

Autor: Michael Rodiger-Leupolz

--

Um sich aus der Liste auszutragen, besuchen Sie [dieses link](#)

